

Horaivka, bitte lächeln!

Der Fotograf Anatolij Babychuk porträtiert die Menschen eines ukrainischen Dorfes – unaufgeregt beeindruckend.



Seit 2013 arbeitet Liudmyla Oleksandrivna Shybinska in Horaivka als Grundschullehrerin.



Taisia Ivanivna Vasylyshyn, 1933 in Bakota geboren, und Olha Pylypivna Kryzhanivska, 1941 in Horaivka geboren. Für das Militär, das sich in der Ostukraine im Einsatz befindet, bereiten die beiden Gemüse zu.



Das junge Brautpaar Aliona und Kostiantyn Lytvyniuk (Mitte) mit Olha Polishchuk (links) und Stanislav Tkachuk (rechts).



Bis 2017 arbeitete Halyna Illivna Halampeta in Horaivka im Supermarkt als Kassiererin.



Dmytro Suduk, 2007 in Horaivka geboren, ist eines der 16 Kinder, die die Rosynka-Vorschule besuchen. Dort wurde auch das Foto aufgenommen.

VON NADINE FUNCK

Mit dünnen, geschlossenen Lippen lächeln sie in die Kamera, blicken mal neugierig, mal verunsichert drein. Sie stehen im Kindergarten vor einer Winnie-Puuh-Tapete, sitzen auf alten Motorrädern und Traktoren, stehen vor einer verwaisten Theaterbühne oder sitzen auf den Treppen vor bunten, rissigen Häuserfassaden.

Seit dem Jahr 2009 hat der Fotograf Anatolij Babychuk jeden Sommer mindestens ein oder zwei Wochen lang in Horaivka bei der Familie seiner Frau verbracht – ein kleines ukrainisches Dorf, 338 Kilometer von Lwiw, 433 Kilometer von Kiew, 501 Kilometer von Odessa und 992 Kilometer von Donezk entfernt. Irgendwann hat er damit begonnen, die Bewohner zu fotografieren und ihre Biografien aufzuschreiben. Mehr als 500 Bilder sind dabei entstanden. 95 davon sind nun in dem Bildband „Horaivka“ erschienen – neben den Geschichten über die Menschen.

Die Bilder sind wenig aufregend und doch ziehen sie den Betrachter in ihren Bann. Sie zeigen die Menschen aus Horaivka bei der Arbeit, im Kreise ihrer Familie oder in der vom Sommer verdorrten Natur. Nichts scheint beschönigt. Es ist das Schlichte, das Alltägliche in den Bildern, das sie wirken lässt. Oder um es mit den Worten zu sagen, die Babychuk in seinem Vorwort verwendet: „Das Projekt ist kein Versuch, Aufsehen zu erregen. Es ist vielmehr eine Studie über mein Heimatland Ukraine, seine Vergangenheit und Gegenwart.“



Anatolij Babychuk: Horaivka. Fotohof Verlag. 148 Seiten. 33 Euro Foto: Verlag